Jani zeigt sich von „malerischer“ Seite

Besucher im Surheimer Kulturkeller begeistert von den Werken des Laufener Allround-Künstlers



Farben und Formen in ungeordneter Harmonie bestimmen die Werke von Ernst Jani.



Ob gerahmt oder in Lose-Blatt-Sammlung – die Besucher konnten eine Fülle von Werken bewundern.



Ernst Jani mit Ausstellungs-Organisatorin Ilona Höhn vom Kulturkreis Saaldorf-Surheim. – Fotos: Norbert Höhn

Von Norbert Höhn

Saaldorf-Surheim. „Alles KI-Produkte – also Produkte meiner kreativen Inbrunst“, stellte der Laufener Allround-Künstler Ernst Jani seine gemalten Kunstwerke im Surheimer Kulturkeller vor. „Von den Wänden und aus Mappen“ hatte er seine Wochenend-Ausstellung treffend überschrieben, konnten doch die Besucher nicht nur großformatige und edel gerahmte Werke bewundern, sondern auch in den vielen ausgelegten Mappen ungeniert blättern und sich je nach Gusto ein Werk von Postkartengröße aufwärts aussuchen.

Ernst Jani malt bereits seit den 80er Jahren

So bot sich dem geneigten Kunst-Liebhaber „eine gelungene Mischung aus Kunst-Flohmarkt und Gemäldegalerie“, wie ein Vernissage-Gast sinnigerweise anmerkte. Apropos Vernissage: Kulturkreis-Vorsitzende Barbara Nicolai begrüßt die zahlreichen Besucher im Kulturkeller: „Mit einem breitgestreuten und hochwertigen Veranstaltungs-Angebot ist der Kulturkreis zwischenzeitlich zu einem festen Begriff weit über die Gemeindegrenzen hinaus geworden.“

Dieser Einschätzung schließt sich auch Kulturreferentin Karin Kleinert an: „Unsere Gemeinde darf mit Recht stolz auf diesen Verein sein, erweitert und bereichert er doch die kulturelle und künstlerische Vielfalt der hiesigen Region.“

Mit Ernst Jani konnte der Kulturkreis einen renommierten Protagonisten dieser künstlerischen Vielfalt präsentieren, erfreut er doch seine Fans seit Jahrzehnten nicht nur mit seinen literarisch-kabarettistischen Programmen – auch die musikalischen Auftritte zusammen mit seinen „Jasmin Boys“ haben zwischenzeitlich Kult-Status. Ja, und dann wäre da noch die leisere, eher unbekannte Seite von Ernst Jani: Das Malen.

„Seit Anfang der 80er-Jahre ist ein wichtiger Teil meines Lebens die intensive und seitdem unablässige Hinwendung zur Malerei“, bekennt er in seinen einführenden Worten. Keine Laudatio, der Jani stellt sich und sein Werk höchst persönlich vor: „Zur Ausstellungseröffnung soll ja auch was einigermaßen Passendes und im Idealfall etwas Erhellendes gesagt werden.“ In seiner einnehmenden und unnachahmlichen Bühnen-Präsenz unternimmt er eine „kleine Zeitreise“ zu den Stationen seiner künstlerischen Passion. Erste Berührungspunkte zur Kunst gab es im Kunstunterricht während seiner Gymnasialzeit. Prägend war „eine mich intensiv bewegende Berührung mit Arbeiten des Laufener Malers Heini Linkshänder“, blickt Jani zurück.

Anfang der 80er-Jahre begannen dann auch schon seine öffentlichen Aktivitäten: Theater, Literatur, Radio, Kabarett, und ungezählte Gastspiele weit über die Region hinaus. Den wohltuenden Ausgleich zur lauten und oft schrillen Bühnenwelt findet der Jani Ernst in seiner Laufener Mal-Werkstatt: „Still werden, sich sammeln, inne halten, mit wachen Sinnen und offener Seele schauen, lauschen, erleben“, umschreibt er seine Glücksmomente beim Malen. Sich selbst bezeichnet er als Autodidakt, „dem das Malen und Zeichnen in der hier vorgestellten Form und Entwicklung nach vielen Jahren lautlos, aber irgendwie zwingend und unausweichlich zugewachsen ist“.

Beim Schlendern durch den „Bilder-Flohmarkt mit Atelier-Charakter“ wird dem geneigten Kunst-Liebhaber sofort deutlich, dass die Intuition und die Inspiration der Farben und Formen keinem Plan folgt, sondern aus dem tiefsten Inneren heraus entsteht. Erfrischend für das Auge in jedem Fall – aber Deutungsversuche hin zum Gegenständlich-Realen müssen kläglich scheitern. Hier kann man Jani nur zustimmen, wenn er sagt: „Kunst hat die Fähigkeit, unseren Gefühlszustand zu heben und uns Freude auf einzigartige und tiefgreifende Weise erleben zu lassen.“

Mit der Ausstellung gibt es nicht nur für die Besucher, sondern auch für Ernst Jani einen weiteren Grund zur Freude: „Es entstehen so viele interessante und anregende Begegnungen, bei denen ich mich mit Menschen austauschen und meinen Horizont erweitern kann.“

„Kultur dort abholen, wo sie zuhause ist“

Erfreut über die Ausstellung und den regen Besuch zeigen sich auch Kulturkreis-Vorsitzende Barbara Nicolai und Ausstellungs-Organisatorin Ilona Höhn: „Die Ausstellung fügt sich nahtlos in den Kulturkreis-Leitspruch ein: ‚Kunst und Kultur dort abholen, wo sie zuhause ist.‘“

Ob der Spruch von Wilhelm Busch auch für Ernst Jani und seine sehenswerte Ausstellung zutrifft, kann der Künstler allerdings nur selbst beantworten: „Oft trifft man wen, der Bilder malt, viel selt’ner wen, der sie bezahlt.“